



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

224 (21.8.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-311753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-311753)



HAKENKREUZBANNER

Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Mannheim, R 3, 14 - Anzeigen und Vertrieb: Mannheim, R 1, 4-6, Fernsprech-Bammelr. 8188 - Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehlis (G. Z. I. Felder, Stellv.: Emil Laub) Erscheinungsweise: sechs Mal wöchentlich. - Druck: K. Mandelmann Grobdruckerei GmbH, - Bezugspreis: Durch Träger frei Haus 1. RM, durch die Post 1.70 RM zuzüglich Bestellgeld. - Zur Zeit im Anzeigenpreisliste Nr. 14 stehend. - Schriftleitung: Zur Zeit Heidelberg, Pressehaus am Blumengarten, Fernruf Heidelberg 223-227. Hauptvertriebsstellen: Fritz Kaiser, Stellvert.: Dr. Alois Winbauer, Berl.-Schriftl. SWM, Charlottenstr. 61, D. B. Berna

Neue Mannheimer Zeitung

AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „H“ ZUSAMMENGELEGT

Der Ansturm gegen unseren Apennin-Riegel

Der Kampf um die Seine-Brücken / Der feindliche Umfassungsversuch bei Toulon

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

OS Berlin, 21. August.

Der Generalanstoß an allen Fronten, der Ringen, das uns die Zeit zum Einsatz unserer neuen Waffen nehmen soll, dauert mit verstärkter Wucht an. Hinzugekommen ist der erwartete Vernach der Anglo-Amerikaner, am Adria-Flügel in Italien hinter die Apenninssperre durchzubrechen, auf dem hier zwar schmaler aber doch vorhandenen ebenen Küstenstreifen. Im Laufe der letzten 24 Stunden haben die Angriffe der hauptsächlich von Hilfstruppen getragenen Offensiven zwischen der Adria-Küste und dem Apennin zugenommen. Im Raum von Mondolfo und Constanza und Mondavio toben harte Kämpfe.

worden, während Panzerdivisionen die Öffnung des Hufeisens offen hielten. Die ganze Tiefe dieses Hufeisens habe niemals mehr als 50 km betragen, eine Entfernung, die leicht von einem Mann an einem einzigen Tage und dazu noch unbeobachtet zurückgelegt werden könne.

Es sei eine glänzende Leistung der Deutschen gewesen, daß sie die außerordentlich prekäre Lage fabelhaft gemeistert hätten.

Jetzt ist, wie gesagt, diese Vereinigung der beiden Armeen östlich der so lange umkämpft gewesenen Städte Falaise und Argentan erfolgt. Dieser Vereinigungspunkt bei den beiden Orten Trun und Chambois ist augenblicklich Schauplatz außerordentlich heftiger Kämpfe. Es handelt sich um ein kleines bewaldetes Hügelgebiet, in dem das Quellgebiet der Dives und eines rechten Nebenflusses der Dives, der Vie, liegt. Unsere noch westlich davon stehenden Verbände stoßen hier bei Trun in die Kanadier hinein, um sich den Weg nach Osten zu öffnen.

Da die Anglo-Amerikaner ihre ganze Kraft

auf die Stöße nach Norden konzentrieren, verhalten sie südwestlich und südlich im weiteren Vorfeld von Paris, während sie zur Abschirmung noch weiter südlich Panzerpitzen über die Eisenbahnlinie Oranienburg-Paris, etwa bei Pithiviers, vorgeschickt haben, die an den deutschen Stoeren festhalten.

An der Riviera versuchen die Anglo-Amerikaner, durch Vorgehen längs den Eisenbahnen und den Flußläufen nach Norden, dem Brückenkopf an Tiefe zu geben. Ferner bemühen sie sich, nordwestlich an Toulon vorzubringen, um die Seefestung von Land her abzuriegeln. Erste Kämpfe im Vorfeld von Toulon haben begonnen. Hier wird der Kampf in den nächsten Tagen zweifellos außerordentlich hart werden. Nach Norden sind die Amerikaner mit ihren Panzer- und motorisierten Verbänden aus dem Tal der Argens über Draguignan in das Tal des Veron gestossen, um diesem Nebenfluß folgend, zur Duranoe zu kommen, dem größten Fluß der provençalischen Ebene.

Die neue Ostfront

Von unserem militärischen Mitarbeiter Hauptmann Ritter von Schramm

rd. Im Osten, 21. August.

Bereits seit längerer Zeit kann von einer neuen Ostfront gesprochen werden. Denn schon gegen Ende des vergangenen Monats ist das im wesentlichen gelungen, was nicht nur die Feinde, sondern auch viele neutrale Beurteiler für unwahrscheinlich hielten: Die Ostfront in ihrer ganzen Länge wurde im großen stabilisiert und bis zur 1. Augusthälfte wieder zu einem geschlossenen Ganzen verbunden. Auch wenn in einzelnen Brennpunkten und Einbruchsräumen die schweren Kämpfe weiter dauern, so ist sie doch in ihrem Gesamtverlauf neu geordnet und gegliedert.

Kritische Tage und gefährdende Wochen sind vor allem Ende Juni und Anfang Juli bestanden worden. Mit Hilfe jener Massierung und wuchtigen Schwerpunktbildung, die sie von uns gelernt und weiter zu Massenscharmelen gesteigert haben, konnten die Sowjets bekanntlich bald nach dem Anfang der Invasion im Westen die Mitte der deutschen Ostfront aufbrechen und unsere Armeen zwischen dem Pleskau-See und den Karpaten in erheblichem Umfang zu Abschiebungen veranlassen. Es sind in der Folge Lagen entstanden, die gefährlicher schienen als die Krise während früherer sowjetischer Offensiven. Wenn der

Feind seit Angriffsbeginn vor etwa 3 Monaten an 200 Schutzdivisionen und 4000 bis 5000 Panzer heranzuführen und in den Kampf warf, so wollte er damit nicht nur Geländegewinne erzielen, sondern unsere Gesamtfront zertrümmern und die Masse unserer Ostarmeen vernichten. Dieser Ansturm aus der Steppe ist nun von neuem wieder abgeschlagen worden.

Freilich auch heute gehen die Kämpfe weiter. Heute wie je. Es gibt kaum einen Tag ohne Großangriff. Der Feind hat seine Versuche nicht aufgegeben, durch immer neuem massierten Einsatz neue Einbrüche zu erzielen und sie zu Durchbrüchen auszuweiten. Heute wie vor einem Jahr oder vor einem Monat brechen an einem einzigen Tag oft hundert Sowjetpanzer und mehr, gegen Tausende Sowjetsoldaten zugrunde, die gegen die deutschen Linien gedrückt werden. Es kommt bei solchen Großangriffen auch da und dort zu einer Zurücknahme oder zu einem geringfügigen Ausweichen der deutschen Front, aber das alles geschieht nun seit Wochen wieder unter der sicheren Kontrolle und nach dem Gesamtplan der deutschen Führung.

Es muß vorangestellt werden, daß die Sowjets entgegen allen Prophezeiungen der Feindpropaganda bisher nirgends ostpreußischen Boden betreten konnten. Zwischen Wirballen und Augustow haben sie sich am nächsten heranschieben können. Aber gerade dort sind inzwischen zahlreiche Sperrn, Stellungen und Befestigungen entstanden, die von Tag zu Tag stärkere Riegel bilden. Die Bevölkerung Ostpreußens hat hier ihre Volksgemeinschaft und Heimatliebe in Werken bewiesen, die sich auch gegen einen noch kommenden Ansturm behaupten werden. Im übrigen aber fließen der Ostfront neue Kräfte zu. Eine Kräftemehrung, die wir bestimmt nicht zuletzt dem neuen tatkräftigen Inneandrängen aller Front- und Führungsorgane seit dem 20. Juli verdanken.

Im Norden ist unsere Ostfront nach am weitesten vorgeschoben. Auf der Landenge von Narva haben die Kämpfe in letzter Zeit nachgelassen, aber im Einbruchraum südwestlich des Pleskau-See nach in Heftigkeit zugenommen. Hier ist einer der Brennpunkte, wo die Sowjets weiterhin eine operative Entscheidung erzwingen wollten. Die zahlreichen Angriffe an der estnischen Front südlich und südwestlich davon sind bisher in der Hauptsache abgeschlagen. Im nördlichen Litauen bis in die Gegend südlich von Schaulen hat es in jüngster Zeit keine nennenswerten Kampfhandlungen gegeben, während nördlich der Memel wiederholte starke Panzerangriffe zerschlagen, z. B. bei Rasinien erst am 14. August wieder 63 Panzer und 18 Geschütze vernichtet wurden. Allenfalls muß aber mit neu aufflammenden Kämpfen und Großangriffen gerechnet werden.

Auch im großen Weichselbogen werden in nächster Zeit die anhaltend schweren Kämpfe nicht nachlassen. Hier ist es vor allem der Raum von Warschau, wo die Sowjets aber in jüngster Zeit keine Fortschritte mehr erzielt haben, dann der Brückenkopf südwestwärts Warschau und vor allem der Einbruchraum von Baranow, wo die beiderseitigen Kräfte weiter in schweren Kämpfen zusammenprallen. Aber hier ist die Initiative vielfach bereits auf die deutsche Seite übergegangen, während die feindlichen Panzer- und Menschenverluste steigen. Zahlreiche Angriffe zwischen der Weichsel und Sanok sind in den letzten Tagen abgeschlagen worden, einzelne Feindvorstöße im Karpatenvorland gescheitert. Fürs erste hat dort der Feind seine Versuche aufgegeben, etwa den Aufstieg über einen der Karpatenmassen zu erzwingen. Auch hier wurde die Front in letzter Zeit geschlossen und verdedet.

Die übrige Ostfront, beginnend im Raum südlich Stalau, ist von den Sowjets in diesem Sommer bisher nicht angegriffen worden. Seit Monaten hat sie sich im ganzen nur wenig verändert. Sie folgt weiterhin dem Fuß der Karpaten, zieht dann nach Osten nördlich Jassy vorüber, durchquert Bessarabien und erreicht den Dnjestr etwa 200 Kilometer vor seiner Mündung. Bis auf wenige kleinere Brückenköpfe, die Sowjets bildet der Strom dort die natürliche Ostbarriere Rumäniens. Der gesamte Abschnitt von den Ostkarpaten bis zur Dnjestr-Mündung ist inzwischen stark ausgebaut und wird in Kampfgemeinschaft von deutschen, ungarischen und rumänischen Verbänden verteidigt. Denn die deutsche Führung ist sich bewußt, daß auch dieser Südostraum über kurz oder lang zum neuen Kampffeld werden kann. Aber hier sind die Völker zur unbedingten Verteidigung ihres Heimatbodens entschlossen.

So stellt sich heute die Ostfront dar. Sie verläuft jetzt zum Teil nahe den deutschen Grenzen. Aber sie ist ein Ganzes, das sich weiter befestigt. Freilich muß auch mit neuen, wahrscheinlich wütenden Großangriffen gerechnet werden. Auch vorübergehende Kampfpausen in manchen Frontabschnitten dürften darüber nicht täuschen. Mancherlei Anzeichen deuten auf sowjetische Umgruppierungen hin, auf das Zuführen und Bereitstellen von neuen Panzerkräften und frischen Reserven. Aber auch von unserer Seite werden der Ostfront mit jedem Tag neue Kräfte und Mittel zugeführt.

In Nordfrankreich wurde am Seineufer zwischen Vernon und Mantes den ganzen Tag über mit großer Heftigkeit gekämpft. Die auf dem Ostufer abgesetzten amerikanischen Panzerkräfte wurden unabhängig von uns angegriffen. Jedoch haben die Amerikaner aus dem Raum von Dreux im Laufe der letzten 24 Stunden weitere Kräfte herangezogen, um hier westlich von Paris den Übergang über die Seine und damit eine neue überholende Bewegung unter allen Umständen zu erzwingen. Eine weitere Verschärfung des Kampfes an diesem Abschnitt ist zu erwarten.

Den Grund dafür hat der englische Kriegsbericht Alexander Clifford in einem Bericht aus Falaise an die „Daily Mail“ angegeben: „Die Falle wurde zu spät geschlossen“. Die strategische Planung Eisenhowers lief auf eine schnelle Vereinigung der von Süden kommenden 3. USA-Armee und der von Norden kommenden 1. Kanadischen Armee zwischen Falaise und Argentan hinaus, um so die deutsche Normandiararmee einzuschließen. Hauptzweck ist die Vereinigung der beiden anglo-amerikanischen Armeen erfolgt, aber eine Woche später als geplant. So mußte Clifford feststellen, daß die Deutschen Zeit genug gehabt hätten, ungehindert alles aus dem Kessel herauszubohlen, was sie herausbohren wollten. Nachhuten, die die Absetzung deckten, seien eingesetzt

Marineküstenbatterien schossen vor Toulon ein feindliches Schlachtschiff und einen Kreuzer in Brand. Ein Zerstörer und zwei Torpedoboote wurden beschädigt.

Das Vergeltungsfeuer auf London wurde bei Tag und Nacht fortgesetzt. In Italien führte der Gegner auch gestern im adriatischen Küstenabschnitt seine Angriffe den ganzen Tag hindurch fort. Das zunächst verloren gegangene Höhenplateau am Cerasa wurde im Gegenangriff wieder genommen.

Im Osten dehnten die Sowjets ihre Großangriffe auch auf den Südabschnitt aus. Unter starkem Schichtflieger Einsatz traten sie südlich Tiraspol und nordwestlich Jassy zum Angriff an.

Erhellte Kämpfe sind in beiden Abschnitten im Gange.

Im Karpatenvorland südwestlich Mielec, in den Weichselbrückenköpfen westlich Baranow, westlich Lublin und südlich Warschau wurden bolschewistische Angriffe nach hartem Kampf abgewehrt oder aufgefangen. Nordöstlich Warschau wurden die

Durchbruchsangriffe der Sowjets in Richtung auf den Bug in der Tiefe unserer Stellungen aufgefangen. Südlich Wilkowschken und bei Schaken dauern die harten Abwehrkämpfe an.

In Lettland stellten deutsche Panzerverbände, über Tuckum vorstehend, die vorübergehend verloren gegangene Verbindung mit den in Kurland kämpfenden Verbänden des Heeres wieder her. Ein deutscher Flottenverband griff unterstützend in diese Landkämpfe ein.

Alle Versuche der Sowjets, ihre Einbruchräume westlich Moheln und westlich des Pleskau-See zu erweitern, wurden durch den abigen Widerstand unserer Divisionen zerschlagen und eine größere Anzahl feindlicher Panzer abgeschossen.

Die Luftwaffe griff in den Schwerpunkt räumen wirksam in die Kämpfe ein und fügte den Bolschewisten hohe Menschen- und Materialverluste zu. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verlor der Feind gestern an der Ostfront 41 Flugzeuge.

Feindliche Bomberverbände griffen bei Tage einige Orte in Südostdeutschland und in Ungarn an.

In der Nacht warfen einige feindliche Flugzeuge Bomben im Raum Oberdonau. Durch Luftverteidigungskräfte wurden bei diesem Angriff 15 Terrorbomber abgeschossen.

Der Durchbruch in der Normandie geglückt

Heftige Kämpfe an der Mittelmeerküste / Neue sowjetische Großoffensive im Süden der Ostfront

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie haben unsere Divisionen im Raum nördlich Argentan nach erbittertem Ringen den feindlichen Sperrriegel nach Nordosten durchbrochen und die Verbindung mit einer entgegenstehenden Panzergruppe hergestellt. Starke feindliche Angriffe gegen unsere Abwehrfront am Dives- und Vie-Abschnitt wurden zerschlagen. In einigen Abschnitten sind eigene Gegenangriffe noch im Gange.

Zwischen der Eure und der Seine drückt der Feind nach Norden. Dort wurden bei Pacy-Vernon feindliche Angriffspitzen zerschlagen.

Im Raum östlich und nordöstlich Chartres hält der Druck des Feindes gegen die mittlere Seine an, ohne daß es ihm gelang, weitere Fortschritte zu machen.

Im Gebirgsgebiet nördlich Toulon greift der Feind mit starken Kräften nach Westen und Nordwesten an. Heftige Kämpfe sind im Gange.

Das Ergebnis der fünften „Büchersammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht“ beweist erneut den Opferwillen des deutschen Volkes. Annähernd sieben einhalb Millionen vom deutschen Volk gespendete Bücher konnten in 48 791 Büchereien dem deutschen Soldaten an den Fronten, in den Lazaretten und in den Einheiten der Heimat zur Verfügung gestellt werden. In den fünf Kriegsjahren übergab die NSDAP im Auftrag des Volkes 42,5 Millionen Bücher in über 200 000 Büchereien der deutschen Wehrmacht.

Der Führer verlieh am 11. August das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Rudolf Bacherer, Kommandeur eines Grenadierregiments, als 500. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst d. R. Bacherer hatte das Ritterkreuz für besondere Tapferkeit während der Kämpfe im Orel-Bogen im Sommer 1943 erhalten.

Bei den Kämpfen auf der Cotentin-Halbinsel Mitte Juni 1944 war er Regimentskommandeur in der 77. Infanterie-Division, die durch den Durchbruch der US-Amerikaner zur Westküste der Halbinsel abgeschnitten wurde. Nach dem Ausfall des Divisionskommandeurs übernahm er die Führung der Kampfgruppe und schlug sich befehlsgemäß nach Süden durch.

Auch an den weiteren erfolgreichen Kämpfen in diesem Abschnitt und an der tagelangen Abwehr des auf St. Malo vordringenden Feindes hatte Oberst Bacherer hervorragenden Anteil.

Oberst d. R. Bacherer wurde am 19. Juni 1895 als Sohn des Fabrikanten Rudolf Gustav Bacherer in Pforzheim geboren.

Die ersten Kriegsschiffe der kroatischen Marine. An der oberen Adria fand in Anwesenheit des kroatischen Kriegsministers Ustaschageneral Vokitch die Übernahme der ersten Kriegsschiffe der kroatischen Kriegsmarine statt. Auf einem Torpedoboote erfolgte die feierliche Flaggenhissung.

USA-General in Nordfrankreich stellen. Brigadegeneral James Wharten ist bei den Kämpfen in Frankreich am 22. August getötet worden.

Englands Zivilverluste durch Luftangriffe im Juli. In England wurden im Juli 2441 Zivilpersonen durch Luftangriffe getötet, wurde bekanntgegeben. Weitere 7100 Zivilpersonen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Wolksschüler

weilten bis schon außerhalb Sand- (Hans-Schemm) Friedrichs-Krüger-Schule, auf Besuch am Frei- aufzunehmen. Die hulen finden sich die Schulgebäude und SchülerInnen teilt in Mannheim Möglichkeit. Ein ge- für diese Kinder Unterbringung er- im Rahmen der glich, können An- auswärts beim 6. Zimmer 3, it werden.

Am Sonntag feiert, geborene Sirek- sche den 80. Ge- mann beginnt sein am als Offizier-Kal- de, Kopp u. Kauek, sandten uns Feld- die Obergefreite im Kessel, Gren- die Arbeitsma- cheuer, Willi Spohr, Eckert.

mpfertheim

r Obergefreite Otti 18, und der Ge- in, Bahnhofstr. 47, 2, Neugasse 37, e. der Hitler-Jugend Kraft über das und heißt Deutsch- die Fundaments s und echter Heil- elinger gab in sammlung die tarbeiter und Polen er die Bauern zur um Brotgetreide auf war sehr gut. In tage Kartoffelkör- Saatkartoffelver- reichend überwach- Delp sprach über g des Karnebene- Vorsitzender Zuchtiere so weit Jungtiere ausrei- let und eine Über- ledien wird. Stäl-

früher über britische Eschepläne hörte, ging auf die Meinung einzelner Politiker zurück. Die Verwirklichung dieser geradezu irr sinnigen Vorschläge wurde einer vollkommenen Ausrottung des deutschen Volkes gleichkommen.

Das Eichenlaub für Mannerheim

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Aug.

Der Führer hat dem Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht und Marschall von Finnland, Carl Gustav Freiherr Mannerheim, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Desgleichen hat der Führer dem Chef des Generalstabes der finnischen Wehrmacht, General der Infanterie Axel Erich Heinrichs, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Die hohen Auszeichnungen wurden dem Marschall von Finnland und seinem Generalstabeschef durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, anlässlich eines Besuches im finnischen Hauptquartier im Auftrag des Führers persönlich überreicht.

Die Verleihung der Auszeichnungen be-

deutet zugleich eine hohe Ehre für die finnische Wehrmacht, die unter der Führung ihres Marschalls den kirchlichen siebenwöchigen Ansturm der Sowjets abgeschlagen und sich in schweren Abwehrkämpfen siegreich behauptet hat. General Heinrichs hat dabei in übermüdlicher Hingabe dem Marschall zur Seite gestanden und ihn in der Führung der Wehrmacht tatkräftig unterstützt.

Stolzes Ergebnis der Büchersammlung

Berlin, 21. August.

Das Ergebnis der fünften „Büchersammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht“ beweist erneut den Opferwillen des deutschen Volkes. Annähernd sieben einhalb Millionen vom deutschen Volk gespendete Bücher konnten in 48 791 Büchereien dem deutschen Soldaten an den Fronten, in den Lazaretten und in den Einheiten der Heimat zur Verfügung gestellt werden. In den fünf Kriegsjahren übergab die NSDAP im Auftrag des Volkes 42,5 Millionen Bücher in über 200 000 Büchereien der deutschen Wehrmacht.

Oberst Bacherer erhielt das Eichenlaub

Führerhauptquartier, 21. August.

Der Führer verlieh am 11. August das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Rudolf Bacherer, Kommandeur eines Grenadierregiments, als 500. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst d. R. Bacherer hatte das Ritterkreuz für besondere Tapferkeit während der Kämpfe im Orel-Bogen im Sommer 1943 erhalten.

Bei den Kämpfen auf der Cotentin-Halbinsel Mitte Juni 1944 war er Regimentskommandeur in der 77. Infanterie-Division, die durch den Durchbruch der US-Amerikaner zur Westküste der Halbinsel abgeschnitten wurde. Nach dem Ausfall des Divisionskommandeurs übernahm er die Führung der Kampfgruppe und schlug sich befehlsgemäß nach Süden durch.

Auch an den weiteren erfolgreichen Kämpfen in diesem Abschnitt und an der tagelangen Abwehr des auf St. Malo vordringenden Feindes hatte Oberst Bacherer hervorragenden Anteil.

Oberst d. R. Bacherer wurde am 19. Juni 1895 als Sohn des Fabrikanten Rudolf Gustav Bacherer in Pforzheim geboren.

Goerdeler verhaftet

Berlin, 21. August.

Der flüchtige Oberbürgermeister a. D. Karl Goerdeler konnte durch die Aufmerksamkeit einer Luftwaffenabteilung unter Mitwirkung von zwei Angehörigen der Luftwaffe in Westpreußen festgenommen werden.

Die ersten Kriegsschiffe der kroatischen Marine. An der oberen Adria fand in Anwesenheit des kroatischen Kriegsministers Ustaschageneral Vokitch die Übernahme der ersten Kriegsschiffe der kroatischen Kriegsmarine statt. Auf einem Torpedoboote erfolgte die feierliche Flaggenhissung.

USA-General in Nordfrankreich stellen. Brigadegeneral James Wharten ist bei den Kämpfen in Frankreich am 22. August getötet worden.

Englands Zivilverluste durch Luftangriffe im Juli. In England wurden im Juli 2441 Zivilpersonen durch Luftangriffe getötet, wurde bekanntgegeben. Weitere 7100 Zivilpersonen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Solden Frieden haben sie uns zgedacht:

Zerstückelung Deutschlands / Beschlagnahme der Industrie / Versklavung der Arbeitskraft

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Kl. Stockholm, 21. August.

Eine Gruppe konservativer Abgeordneter veröffentlicht in der Sonntag-Ausgabe der Londoner „Times“ einen neuen „Friedensvorschlag“, der sich auf den Verschlagen konservativer Abgeordneter aus dem Mai 1943 aufbaut, über sie aber wesentlich hinausgeht. In dem neuen Maßdokument werden die Vorschläge aus dem Monat Mai 1943 als „Überholt und zu milde“ bezeichnet. Die neue Vorschläge gehen von dem Grundgedanken aus, daß Deutschland niemals mehr ein freier und souveräner Staat werden dürfte. Deutschland soll in mehrere halbsozialistische Kleinstaaten zerstückelt werden. Das Rheinland, Westfalen, Hessen, Hannover, Schleswig-Holstein und die Hansestädte sollen aus dem Reichsverband herausgelöst und in Pufferstaaten gemacht werden. Das gleiche gilt für Bayern, Württemberg, Sachsen und Baden.

Dieser „territorialen Neuordnung“ Deutschlands entsprechen auch die anderen Vorschläge der von Haß geblendeten britischen Parlamentarier und Politiker. So heißt es in dem neuen Maßdokument, die gesamte industrielle Produktion Deutschlands, die Gruben, die Maschinenanlagen, die Rohstoffvorkommen, sollen in den Besitz der Sieger übergehen. Deutschland habe den Anspruch auf den Besitz seiner „Hilfsmittel zur Vorbereitung eines neuen Krieges“ verwirkt. Falls irgendeiner der Nachbarstaaten Deutschlands, das ist wörtlich nachzulesen, Anspruch auf deutsche Arbeitskräfte erheben sollte, dann ist diesem Anspruch stattzugeben.

Die britischen Konservativen machen sich damit zu Befürwortern der Wünsche Stalins, der schon vor längerer Zeit erklärt hat, daß er in einem besiegten und zu Boden gewordenen Deutschland fünf Millionen Zwangsarbeiter ausbeuten wolle, die beim Wiederaufbau in der Sowjetunion eingesetzt werden sollen.

Der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“, der über den Inhalt des von 30 britischen konservativen Abgeordneten unterzeichneten Abkommens ausführlich berichtet, bemerkt dazu, bei den Friedensvorschlägen der Konservativen handle es sich um das erste konkrete Dokument, das von einer „verantwortlichen parlamentarischen Gruppe“ in Großbritannien ausgearbeitet wurde. Alles, was man

früher über britische Eschepläne hörte, ging auf die Meinung einzelner Politiker zurück. Die Verwirklichung dieser geradezu irr sinnigen Vorschläge wurde einer vollkommenen Ausrottung des deutschen Volkes gleichkommen.

Das Eichenlaub für Mannerheim

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Aug.

Der Führer hat dem Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht und Marschall von Finnland, Carl Gustav Freiherr Mannerheim, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Desgleichen hat der Führer dem Chef des Generalstabes der finnischen Wehrmacht, General der Infanterie Axel Erich Heinrichs, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Die hohen Auszeichnungen wurden dem Marschall von Finnland und seinem Generalstabeschef durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, anlässlich eines Besuches im finnischen Hauptquartier im Auftrag des Führers persönlich überreicht.

Die Verleihung der Auszeichnungen be-

deutet zugleich eine hohe Ehre für die finnische Wehrmacht, die unter der Führung ihres Marschalls den kirchlichen siebenwöchigen Ansturm der Sowjets abgeschlagen und sich in schweren Abwehrkämpfen siegreich behauptet hat. General Heinrichs hat dabei in übermüdlicher Hingabe dem Marschall zur Seite gestanden und ihn in der Führung der Wehrmacht tatkräftig unterstützt.

Stolzes Ergebnis der Büchersammlung

Berlin, 21. August.

Das Ergebnis der fünften „Büchersammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht“ beweist erneut den Opferwillen des deutschen Volkes. Annähernd sieben einhalb Millionen vom deutschen Volk gespendete Bücher konnten in 48 791 Büchereien dem deutschen Soldaten an den Fronten, in den Lazaretten und in den Einheiten der Heimat zur Verfügung gestellt werden. In den fünf Kriegsjahren übergab die NSDAP im Auftrag des Volkes 42,5 Millionen Bücher in über 200 000 Büchereien der deutschen Wehrmacht.

Der Invasionsraum in Südfrankreich



Am Sonntag feiert, geborene Sirek- sche den 80. Ge- mann beginnt sein am als Offizier-Kal- de, Kopp u. Kauek, sandten uns Feld- die Obergefreite im Kessel, Gren- die Arbeitsma- cheuer, Willi Spohr, Eckert.

mpfertheim

r Obergefreite Otti 18, und der Ge- in, Bahnhofstr. 47, 2, Neugasse 37, e. der Hitler-Jugend Kraft über das und heißt Deutsch- die Fundaments s und echter Heil- elinger gab in sammlung die tarbeiter und Polen er die Bauern zur um Brotgetreide auf war sehr gut. In tage Kartoffelkör- Saatkartoffelver- reichend überwach- Delp sprach über g des Karnebene- Vorsitzender Zuchtiere so weit Jungtiere ausrei- let und eine Über- ledien wird. Stäl-

früher über britische Eschepläne hörte, ging auf die Meinung einzelner Politiker zurück. Die Verwirklichung dieser geradezu irr sinnigen Vorschläge wurde einer vollkommenen Ausrottung des deutschen Volkes gleichkommen.

Das Eichenlaub für Mannerheim

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Aug.

Der Führer hat dem Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht und Marschall von Finnland, Carl Gustav Freiherr Mannerheim, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Desgleichen hat der Führer dem Chef des Generalstabes der finnischen Wehrmacht, General der Infanterie Axel Erich Heinrichs, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Die hohen Auszeichnungen wurden dem Marschall von Finnland und seinem Generalstabeschef durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, anlässlich eines Besuches im finnischen Hauptquartier im Auftrag des Führers persönlich überreicht.

Die Verleihung der Auszeichnungen be-

deutet zugleich eine hohe Ehre für die finnische Wehrmacht, die unter der Führung ihres Marschalls den kirchlichen siebenwöchigen Ansturm der Sowjets abgeschlagen und sich in schweren Abwehrkämpfen siegreich behauptet hat. General Heinrichs hat dabei in übermüdlicher Hingabe dem Marschall zur Seite gestanden und ihn in der Führung der Wehrmacht tatkräftig unterstützt.

Stolzes Ergebnis der Büchersammlung

Berlin, 21. August.

Das Ergebnis der fünften „Büchersammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht“ beweist erneut den Opferwillen des deutschen Volkes. Annähernd sieben einhalb Millionen vom deutschen Volk gespendete Bücher konnten in 48 791 Büchereien dem deutschen Soldaten an den Fronten, in den Lazaretten und in den Einheiten der Heimat zur Verfügung gestellt werden. In den fünf Kriegsjahren übergab die NSDAP im Auftrag des Volkes 42,5 Millionen Bücher in über 200 000 Büchereien der deutschen Wehrmacht.

Oberst Bacherer erhielt das Eichenlaub

Führerhauptquartier, 21. August.

Der Führer verlieh am 11. August das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Rudolf Bacherer, Kommandeur eines Grenadierregiments, als 500. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst d. R. Bacherer hatte das Ritterkreuz für besondere Tapferkeit während der Kämpfe im Orel-Bogen im Sommer 1943 erhalten.

Bei den Kämpfen auf der Cotentin-Halbinsel Mitte Juni 1944 war er Regimentskommandeur in der 77. Infanterie-Division, die durch den Durchbruch der US-Amerikaner zur Westküste der Halbinsel abgeschnitten wurde. Nach dem Ausfall des Divisionskommandeurs übernahm er die Führung der Kampfgruppe und schlug sich befehlsgemäß nach Süden durch.

Auch an den weiteren erfolgreichen Kämpfen in diesem Abschnitt und an der tagelangen Abwehr des auf St. Malo vordringenden Feindes hatte Oberst Bacherer hervorragenden Anteil.

Oberst d. R. Bacherer wurde am 19. Juni 1895 als Sohn des Fabrikanten Rudolf Gustav Bacherer in Pforzheim geboren.

Goerdeler verhaftet

Berlin, 21. August.

Der flüchtige Oberbürgermeister a. D. Karl Goerdeler konnte durch die Aufmerksamkeit einer Luftwaffenabteilung unter Mitwirkung von zwei Angehörigen der Luftwaffe in Westpreußen festgenommen werden.

Die ersten Kriegsschiffe der kroatischen Marine. An der oberen Adria fand in Anwesenheit des kroatischen Kriegsministers Ustaschageneral Vokitch die Übernahme der ersten Kriegsschiffe der kroatischen Kriegsmarine statt. Auf einem Torpedoboote erfolgte die feierliche Flaggenhissung.

USA-General in Nordfrankreich stellen. Brigadegeneral James Wharten ist bei den Kämpfen in Frankreich am 22. August getötet worden.

Englands Zivilverluste durch Luftangriffe im Juli. In England wurden im Juli 2441 Zivilpersonen durch Luftangriffe getötet, wurde bekanntgegeben. Weitere 7100 Zivilpersonen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Die 20. August... Kämpften sich... Raum nördlich... unter Flanken... zurück. Im... Chaires... Kampf mit... kanten, die... in Süd... Feind... erkräfte... und nach... in den Ge... wird heftig... brachten... Flugzeuge... feind... Sicher... nördlich... schossen... Ein eigenes... liegen... Feuer der... Feind... Kämpfe... an, in deren... hohen Ver... Gewinn erzielen... führte der... bereitung... dem Serch... Im Weib... an... Tag über... wobei sie sich... Entschloß... südlich... von Panzern... die Angriffe... in... Nordlich... Bolschewisten... bes... her... fähig Boden... gep... dauern an... ken sowie... Durch... ver... einige... der mittleren... d... er... sowjetischen... hielt der... die Plankar... im Feind... zu erzielen... im... un... ausgebaut... im Sturm... amerikanischer... von Flo... wurden ab...

...führte der... bereitung... dem Serch... Im Weib... an... Tag über... wobei sie sich... Entschloß... südlich... von Panzern... die Angriffe... in... Nordlich... Bolschewisten... bes... her... fähig Boden... gep... dauern an... ken sowie... Durch... ver... einige... der mittleren... d... er... sowjetischen... hielt der... die Plankar... im Feind... zu erzielen... im... un... ausgebaut... im Sturm... amerikanischer... von Flo... wurden ab...

...führte der... bereitung... dem Serch... Im Weib... an... Tag über... wobei sie sich... Entschloß... südlich... von Panzern... die Angriffe... in... Nordlich... Bolschewisten... bes... her... fähig Boden... gep... dauern an... ken sowie... Durch... ver... einige... der mittleren... d... er... sowjetischen... hielt der... die Plankar... im Feind... zu erzielen... im... un... ausgebaut... im Sturm... amerikanischer... von Flo... wurden ab...

...führte der... bereitung... dem Serch... Im Weib... an... Tag über... wobei sie sich... Entschloß... südlich... von Panzern... die Angriffe... in... Nordlich... Bolschewisten... bes... her... fähig Boden... gep... dauern an... ken sowie... Durch... ver... einige... der mittleren... d... er... sowjetischen... hielt der... die Plankar... im Feind... zu erzielen... im... un... ausgebaut... im Sturm... amerikanischer... von Flo... wurden ab...

...führte der... bereitung... dem Serch... Im Weib... an... Tag über... wobei sie sich... Entschloß... südlich... von Panzern... die Angriffe... in... Nordlich... Bolschewisten... bes... her... fähig Boden... gep... dauern an... ken sowie... Durch... ver... einige... der mittleren... d... er... sowjetischen... hielt der... die Plankar... im Feind... zu erzielen... im... un... ausgebaut... im Sturm... amerikanischer... von Flo... wurden ab...

...führte der... bereitung... dem Serch... Im Weib... an... Tag über... wobei sie sich... Entschloß... südlich... von Panzern... die Angriffe... in... Nordlich... Bolschewisten... bes... her... fähig Boden... gep... dauern an... ken sowie... Durch... ver... einige... der mittleren... d... er... sowjetischen... hielt der... die Plankar... im Feind... zu erzielen... im... un... ausgebaut... im Sturm... amerikanischer... von Flo... wurden ab...

...führte der... bereitung... dem Serch... Im Weib... an... Tag über... wobei sie sich... Entschloß... südlich... von Panzern... die Angriffe... in... Nordlich... Bolschewisten... bes... her... fähig Boden... gep... dauern an... ken sowie... Durch... ver... einige... der mittleren... d... er... sowjetischen... hielt der... die Plankar... im Feind... zu erzielen... im... un... ausgebaut... im Sturm... amerikanischer... von Flo... wurden ab...

Treck des Glaubens / Bilder von der Heimkehr der 350 000

Von H-Kriegsbericht Fritz Heike

H-FF. Es wird wieder Nacht. Nächste können grauenhaft sein. Sie stehen wie schwarze Einschnitte im endlos eintönigen Grau der Tage, die angefüllt sind von immer gleichen Rhythmus der Fahrt. Vom harten Kreiseln der klobigen Räder, vom schweren Keuchen der gemarteten Pferde, die Mühe haben, ihre Hufe aus dem grundlosen Schlamm der Erde zu ziehen. Widerpenstig ist sie, diese Erde, und röhrt sie will festhalten, was sie besitzt. Die hier fahren, sich mühselig vorarbeiten, Meter um Meter, Wagen hinter Wagen, in endloser Reihe, wollen sich nicht halten lassen. Sie sind anderen Gewalten begegnet in langen Jahren, sie haben schwereres überstanden im Tausend der Zeit. Jetzt soll der Schlamm sie nicht halten. Und auch der Sturm nicht, dessen Heulen zuweilen alle anderen Geräusche überstört, der hinter ihnen her ist, vom Osten kommend wie sie, der über sie hinwegjagt und an den knarrenden Planken der schwerfüßigen Wagen rüttelt, an den geblähten Planen zerrt, dessen würgende Faust nach Tieren und Menschen greift. Auch nach den Kühen, die, an die Planken gebunden, tumpf dahintrotten, zuweilen ein dumpfes Murren oder ein klagendes Brüllen ausstoßend, obgleich sie es leichter haben als die Pferde, die in den Selen gehen.

Hier und da mischen sich andere Geräusche in die eintönige Sinfonie: der helle Schrei eines Kindes vielleicht oder das leise Weinen einer Frau, ein rauber Zuruf oder ein verhaltenes Fluch aus zusammengepreßten Lippen. Düster und grau liegt das Land. Ein brandiger Dunst ist in der Luft und ein süßlicher Fäulnisgeruch. Ruinen und Trümmer säumen den Weg und die Kadaver gefallener Tiere. Gespenstig leer sind die Dörfer, vom Leben verlassen. Im Rücken der Ziehenden aber reißt das dumpfe Grollen nicht ab; es bleibt ihnen auf den Fersen, Tage und Nächte, endlose Wochen hindurch. Manchmal aber ist es auch schneller, jagt hinter ihnen her und überholt sie. Und das Heulen des Sturmes wird überboten vom Donnern der Motoren. Links und rechts braust es vorbei: Lastkraftwagen mit grauen Männern, die aus harten Gesichtern blicklos ins Leere starren, rollende Umgetümme aus Eisen und Stahl, deren mahelnde Ketten die glitschige Erde zerwühlen und kein Hindernis zu kennen scheinen.

Die Nächte aber, die im Inneren der Planwagen oder im kurzen Schutz zerbrockelnder Mauern verbracht, der flüchtigen Ruhe dienen sollen, sind ohne Gnade. Ihre gestaltlose Schwärze läßt keine Bewegung zu, zwingt zum Verharren. Die aus der Erde dringende heiße Kälte legt sich lähmend auf ermattete Glieder, raubt den Schlaf und läßt die Herzen erstarrten. Fern scheint das Ziel dann und unerreichbar. Nur das Orgeln ist in der Luft, vielfach verstärkt, wie es scheint, näher und drohender und unendlich gefährlicher.

Und doch reißt jeder dümmerte Morgen die Herzen wieder hoch. Wenn die ersten Fahren sich schwerfällig in Bewegung setzen, dann ist es wieder da, der wache, gespannte Wille, der sie vorwärts-treibt, tagen, tagaus, unermüdet, der Strapazen nicht achtend, besessen vom Glauben an den, der sie rief.

Es ist wie eine Legende. Einmal, vor vielen, vielen Jahren, zogen ihre Väter unter gleichen Strapazen den gleichen Weg mit umgekehrtem Ziel. Aus der bedrückenden Enge einer Heimat, die ihre Kraft nicht zu schützen wußte, in die Freiheit der Steppen, von der sie Arbeit und Ernte erhofften. Der Staat der Zaren wucherte mit ihrem Funde. Die Erde gab ihnen Brot; prächtige Höfe und schwemte Dörfer entstanden, fern vom Vaterland wurde die fruchtbare Fremde Generationen zur Heimat. Dann machte der Wahnsinn des Bolschewismus Jahrhundertlanger Arbeit ein Ende. Sprache und Sitte hatten sie bewahrt durch die Zellen, die alten Gebrauche ihrer Väter, durch die Geschlechter vererbt, waren ihnen heilig und unantastbar. Das Vaterland, das einst von den Ahnen verlassen, lebte in ihren Herzen als unverlierbares Bild. Nun sollte das ausgelöscht sein. Der seelenlose Mechaniker der neuen Lehre sollte gepöfft werden, was die Sitte bewahrt, was der Arbeitsschweiß ganzer Generationen geschaf-

ten hatte. Da verschlossen sie sich, die immer Willigen, denen jede Obrigkeit heilig gewesen, und sie zogen sich in die Umfriedung ihrer Arbeit zurück. Die brutale Faust der neuen Gewalten aber zerbrach diesen Frieden. Mord und Gewalt traten an die Stelle des Rechtes. Höfe wurden zerstört, Männer erschossen oder in die Weiten Sibiriens verschleppt, Kinder gemordet.

Sie zerbrachen nicht. Sie wurden härter, verbissener und schweisamer. Sie fügten sich der Gewalt, aber ihre Herzen bewahrten den Glauben an die Väter. Und das Bild des ferneren Vaterlandes wuchs in ihnen zu legendärer Größe.

Dann kam der Krieg. Und wieder setzte der Terror ein, wurden die Männer verschleppt und erschossen. Bis die Betreuer kamen, die Soldaten in den grauen Uniformen, die Brüder aus dem ferneren Vaterland. Unter dem Schutz ihrer Waffen entstanden die Dörfer neu, kehrte die alte Ordnung wieder, ward dem nie verlorenen Glauben seine Erfüllung.

Nun ziehen sie heim in das Land ihrer

Schonacht. Als das wechselnde Kriegsglück zur Räumung jener Gebiete zwischen Dnjestr und ukrainischem Bug zwang, zogen sie, Männer, Frauen und Kinder, den sich absetzenden Truppen voraus. Sie lassen die Erde zurück, die sie und ihre Väter bebauten, die den Schweiß und das Blut von Geschlechtern getrunken. Sie lassen ihre Toten zurück und die Erinnerungstätten ihrer Kindheit. Auf vielen Straßen ziehen die Trecks, ein gewaltiges Heer deutscher Menschen. Ströme guten deutschen Blutes, einst der Heimat mißachtend entlassen, fließen zurück in den großen gewaltigen Mutterstrom.

Weit ist der Weg und hart ist die Straße. Unendlich sind die Mühen, die sie auf sich nehmen, weil der Führer, den sie den großen Vater aller Deutschen nennen, sie rief, weil sie wieder teilhaben wollen am Geschick des Vaterlandes, das sie immer im Herzen tragen. An uns ist es, sie aufzunehmen in unsere Gemeinschaft wie Brüder, die nach langer Irrfahrt heimgefunden haben. An uns ist es, ihren Glauben und ihre Treue nicht zu enttäuschen.

Besuch bei der Waffenforschung Arbeitsplätze mit Panzerglas gesichert

NdZ. Die technischen Waffen geben dem modernen Krieg sein besonderes Gepräge. Hinter dem harten Kampf an der Front steht daher das unerbillliche Ringen um den technischen Fortschritt. Mit welchem rastlosen und verheißungsvollen Eifer auf diesem Gebiete gearbeitet wird, zeigte ein auf Veranlassung des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion durchgeführter Besuch eines Forschungsinstitutes. Von ferher dröhnen und hämmern schon die Schlässe aus den verschiedenen durch große Wälle umwöhnten Schießständen. Laut und drohend klingt der Wiederhall der schweren Kaliber, unheimlich und gefährlich das rasante Feuer der Maschinenwaffen und gedämpft der peitschende Knall von Probeschüssen aus den überdachten Versuchsschießständen, in denen bei jeder Witterung gearbeitet werden kann. Theorie und Praxis durchdringen und befruchten sich gegenseitig. Der gedulte und auf seiner Flugbahn beobachtete und getossene Schuß muß immer wieder vorausberechnende Arbeit des Forschers und Konstrukteurs überprüfen und bestätigen. Die verheerende Wirkung der einzelnen Munitionsorten zeigt, welche überraschenden Fortschritte die Wissenschaft hier in letzter Zeit erarbeitet hat, um dem deutschen Soldaten überlegene Kampfmittel in die Hand zu geben, die den Gegner vernichten, ohne das eigene Leben zu gefährden. Dabei steht neben der möglichst großen Reichweite und Durchschlagskraft die Betriebssicherheit von Waffe und Munition im Vordergrund. Im Forschungsinstitut wurden zu diesem Zweck strenge Verfahren zur Werkstoffprüfung erproben und zur Anwendung in der Serienfabrikation durchgebildet. Vor allem die Geschosshüllen werden auf Rücksicherheit untersucht, damit es keine Rohrreißer gibt. Ein elektromagnetischer Registrierapparat prüft völlig automatisch die Härte des Materials und sendet sofort das Ausschußmaterial aus. Selbst Zwischenräume von wenigen zehntausendstel Millimetern oder Doppelungen im Material, werden durch den Ultraschall mit untrüglicher Sicherheit angezeigt, weil selbst bei so kleinen Materialfehlern der Ausschlag auf der Meßskala nicht unterbleibt. Die Munition muß im gleichen Maße hitze- wie frostbeständig sein und wird bei Lagerversuchen den entsprechenden Belastungsproben durch Temperaturschwankungen zwischen 80 Grad Wärme und 60 Grad Kälte unterzogen. Selbst in den eisigen Höchsttemperaturen von 8000 m und mehr, muß die Bonddose des Fliegers noch einwandfrei funktionieren.

Wenn auch die modernen Sprengstoffe bei ihrer Verarbeitung im allgemeinen nicht so gefährlich sind wie ihr Ruf, so wurden doch in unseren Fertigungsbetrieben alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um Explosionen vorzubeugen. Die Reaktionskamine sind in kleinen Eisenbetonkabinen untergebracht und lassen sich im Falle eines Brandes durch einen Hebel-

druck überfluten. Hinter splittersicheren Panzerglaswänden geschützt und unbehellig von schädlichen Dämpfen, bedienen die Laboranten bei gefährlichen Prozessen außerhalb des Reaktionsraumes angebrachte Greider und verrichten mit Hilfe dieses verlängerten Armes geschickt alle erforderlichen Vorgänge.

Eine der Hauptfabrikanten bei der Sprengstoffherstellung ist die elektrostatische Aufladung. Die Arbeitsplätze der Mädchen und Frauen, die auf empfindlichen Präzisionswaagen die Füllungen für die einzelnen Geschosarten abwägen, sind daher sorgfältig geerdet und gleichfalls durch Panzerglas oder Stahlplatten gesichert. Da Seidenkleidung die Aufladung fördert, werden die Wegerinnen auch beraten, wie sie sich während der Arbeit zu ihrem Schutz am zweckmäßigsten zu kleiden haben. Innerhalb der Gefolgschaft sind jetzt im Kriege die Frauen natürlich besonders stark vertreten. Sie leisten in allen Abteilungen vorbildliche Arbeit. Dabei handelt es sich nicht etwa nur um mechanische Vorrichtungen, sondern sie erarbeiten, so beispielsweise in der mathematischen Abteilung, auch grundlegende wissenschaftliche Unterlagen und Kenntnisse.

„Und was geben Sie noch zu?“

Es ist ein offenes Geheimnis, daß gerade in Kreisen des Handwerks, aber auch darüber hinaus von vielen, die irrendweise kriegsbeschränkte Dinge oder Leistungen zu vergeben haben, neben dem ihnen in Geld zustehenden Entgelt noch Lebensmittel, Zigaretten, Spirituosen oder sonstige knapp gewordene Dinge gefordert werden. Wer mit solchen Dingen nicht aufwarten kann oder sich gegen dieses schlechende Unbehagen wehrt, wird eben nicht bedient. Man bedauert mit Achselzucken: „Es ist eben Krieg.“ Leider fügt sich deshalb, die meisten in diesem Zugabebrauch, der sich mit der Zeit nachgerade zu einem Terror ausgewachsen hat. Ist da beispielsweise in Schleswig-Holstein ein Dorf bader, dem der Bauer zwei Eier mitbringen muß, wenn er die Haare geschoren bekommen will. Sonst hat der Bader keine Zeit. Es ist eben Krieg.

In Böhln (Moselland) bekam das zuständige Amtgericht jetzt einmal einen solchen Handwerker zu fassen, der seine Arbeit von der zusätzlichen Hergabe von Lebensmitteln abhängig gemacht hatte. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Straßburger!

Alle Volksgenossen, die ohne Hinterlassen einer Nachricht Straßburg auf Grund des Terrorangriffs verlassen haben, werden gebeten, sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei Straßburg, Bilscher Str. 6, Zimmer 58, persönlich oder schriftlich unter Angabe des derzeitigen Aufenthaltsortes zu melden.

Sonderlehrgemeinschaften für Kriegsberufswettkämpf-Teilnehmer

Nach Abschluß des Kriegsberufswettkämpfes sind sämtliche Teilnehmer die Wettkämpfarbeiten in einzelnen Besprechungen zurückgegeben worden, die so durchgeführt wurden, daß sie als eine berufliche Beratung aufgefaßt werden konnten und den jungen Menschen Wege zur Verleitung bestimmter beruflicher Fähigkeiten wiesen. Ferner geben sie auch Aufschluß über die Möglichkeit, zur Beseitigung beruflicher Lücken, um darüber hinaus die fachliche und berufliche Ausbildung der Jugend weiter zu fördern, wird die Deutsche Arbeitsfront für einen wesentlichen Teil der Jugendsachen, die am Kriegsberufswettkämpf teilgenommen haben, Sonderlehrgemeinschaften des Leistungserziehungswerkes durchführen. Etwa 250 000 bis 300 000 junge Menschen werden in diesen Sonderlehrgemeinschaften der DAF erfaßt werden.

Die Leistungserziehung der männlichen Jugend ist um so notwendiger, als der Junge vor dem Eintritt in die Wehrmacht eine möglichst gründliche und abgeschlossene Ausbildung erfahren muß, die ihm nicht nur bei der Wehrmacht

sehr nützlich sein kann, sondern ihm auch die Grundlage für den späteren Beruf gibt. Bei der weiblichen Jugend ist die Berufsausbildung durch die Kriegsverhältnisse immer mehr in den Vordergrund gerückt. Deshalb ist auch der Erfahrungskreis zu den Sonderlehrgemeinschaften bei der weiblichen schaffenden Jugend besonders weit gezogen worden.

Die Sonderlehrgemeinschaften werden in den Gauen für die Sektoren der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Verwaltung und der Hauswirtschaft durchgeführt. Die Sonderlehrgemeinschaften beginnen mit September und dauern im allgemeinen drei Monate. Als Teilnehmer kommen männliche und weibliche Jugendliche in Betracht, die sich am Kriegsberufswettkämpf beteiligt haben. Dabei werden gesondert Lehrgemeinschaften durchgeführt für die Teilnehmer mit überdurchschnittlichen Leistungen, für Teilnehmer mit durchschnittlichen und solche mit unterdurchschnittlichen Leistungen. Die Teilnehmerzahl für eine Lehrgemeinschaft soll sich auf höchstens dreißig Jugendliche beschränken. Die Teilnahme ist für den Jugendlichen gebührenfrei.

Mehr Eigenerzeugung von Kleesamen

Der Geschäftsführer der Vereinigung Badischer Klee- und Grassamenerzeuger e.V. richtet einen Appell an die Landwirte, keinen Mangel an Futterpflanzen auszukommen zu lassen. Vor Jahrzehnten zogen die landwirtschaftlichen Betriebe ihren Kleesamen selbst nach. Erst in den letzten Jahren verließen sie sich ganz auf den Zufuhr. Nun muß aber noch mehr zur Eigenerzeugung übergegangen werden.

Einer Verknappung muß deshalb entgegengetreten werden, weil Luzerne und Rottklee unsere besten und ertragreichsten Futterpflanzen sind und weil sie außerdem nicht nur keinen Stickstoff erfordern, sondern das Feld mit Stickstoff anreichert zurücklassen. Alle Pflanzen aber, die diese beiden Kleearten ersetzen könnten, verlangen viel Stickstoff und lassen stickstoffarme Felder zurück. Bei Rückgang der Kleeauffühen würde ein Mangel an Stickstoff entstehen, der gar nicht gedeckt werden könnte.

Jeder Betrieb muß daher das notwendige Futterpflanzenangebot selbst erzeugen und eine Mehrgewinnung für die Ab-

lieferung an den Samenmarkt mit allen Kräften anstreben. Auf Grund der neuen Preisregelung beläuft sich der Erzeugerhöchstpreis bei Rottklee für Hochzuchtsaatgut auf 400 Mk., für unerkanntes Landortensaatgut bzw. Nachbau auf 388 Mk. und bei Handelsaatgut auf 320 Mk. Bei Luzerne beträgt der Preis für Hochzucht 700 Mk., bei anerkanntem Landortensaatgut bzw. Nachbau 662 Mk. und bei Handelsaatgut 580 Mk. Damit ist im Kleesamenbau eine Wirtschaftlichkeit geschaffen, die für eine weitgehende verstärkte Ausdehnung des Samenbaus ohne Vernachlässigung des nötigen Getreide- und Kartoffelanbaus spricht.

Besonderes Augenmerk muß auf die Samenreife gelenkt werden. Nach dem Schnitt dürfen keine Samenbestände am Boden verderben. Von der vielfach üblichen Bodentrocknung ist abzusehen und die Gerüsttrocknung auf Drahtbreitern oder Neuheiten überzugehen, da hierdurch Menge und Güte verbessert sowie tierische Schädigungen (Mäusefraß) verhütet werden.

Frauenansatz in Handwerksstätten

Zwischen der Reichsrauführung und der Reichsgruppe Handwerk ist eine Zusammenarbeit vereinbart worden, wonach durch örtliche Übereinkunft der bieldersetzten Dienststellen weibliche Hilfskräfte in Handwerksstätten untergebracht werden können. Es handelt sich dabei um meldepflichtige Frauen, die am Ort nicht in die unmittelbare Rüstung eingesetzt werden können, vor allem aber um Frauen, die sich freiwillig zum Ehrendienst melden und nur halbwegs oder stundenweise zur Verfügung stehen. Diese Hilfskräfte sollen in erster Linie den kriegswichtigen Reparaturwerkstätten zugeführt werden. Nach entsprechender Anlernzeit kommen dabei in Betracht Schneidbetriebe, Klempner, Installateure, Töpfer usw. für wichtige Reparaturen an Haushaltsgeräten und im Haushalt, Wischereien, Plättereien, Farberneuerungen, Uhrmacher, Radiomechaniker, Elektro-Installateure usw. Die Zuweisung an die Werkstätten erfolgt in Verbindung mit dem Arbeitsamt. Außer dem Einsatz unmittelbar in Werkstätten, kommt die Heimarbeit in Frage, ferner die Errichtung von Gemeinschaftswerkstätten der Frauenschaft, in die die Betriebe Arbeit schicken.

Vereinfachungen bei den Wehrmachtgebühren

Im Zuge der Vereinfachung der Verwaltung hat das Oberkommando der Wehrmacht eine Verordnung zum Einsatz-Wehrmachtgebührgesetz erlassen, nach der auf dem Gebiete des Kriegsgebührgesetzes folgende Voraussetzungen durchgeführt werden: 1. Wehrsold und Fronzulage werden in Zukunft monatlich gezahlt 2. Die Geldabfindung zur Selbstverpflegung

im Reichsgebiet wird einheitlich auf drei Reichsmark festgesetzt. 3. Der für einen Teil der Angehörigen der Ersatzwehrmacht eingeführte Abzug des Ausgleichsbetrages in voller Höhe des Wehrsoldes wird beseitigt. Damit wird für die Angehörigen der Feldwehrmacht und der Ersatzwehrmacht der Ausgleichsbetrag wieder nach gleichen Grundsätzen berechnet. Ausgenommen von dieser Neuregelung bleiben nur diejenigen Angehörigen der Ersatzwehrmacht, die am Tage der Inkrafttretens der Verordnung, am 1. September als Verheiratete oder dessen Gleichgestellte im Wohnort ihrer Familie Dienst leisten.

Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost. Der Leiter der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost, Ministerialrat Dipl.-Ing. Heinrich Gerwig wurde zum Präsidenten dieser Anstalt ernannt. Präsident Dipl.-Ing. Heinrich Gerwig wurde am 3. Februar 1899 in Mannheim geboren. Nach seiner Beschäftigung in den Reichspostdirektionsbezirken Karlsruhe, Königsberg, Leipzig und Frankfurt wurde er am 1. November 1934 beim Reichspostzentralamt planmäßig angestellt. Seit dem 1. Juni 1943 ist er mit der Leitung der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost beauftragt.

Freikarten für Kriegsoffer. Kriegerwitwen und minderbemittelte Schwerkriegsbeschädigte erhalten von der Partei laufend Karten für kostenlosen Theater- oder Kinobesuch. Außerdem haben die Schwerkriegsbeschädigten einen besonderen Ausweis, der zum bevorrechtigten Bezug von Eintrittskarten für sämtliche Kulturveranstaltungen berechtigt. Bei Vorlage desselben erhalten Schwerkriegsbeschädigte an den Theater- und Kinokassen Karten zu ermäßigten Preisen.

SPORT UND SPIEL

Reichssportabzeichen-Prüfungen

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, werden durch die Einstellung der Verteilung des Reichssportabzeichens und der Bearbeitung von Anträgen auf Lieferung von Ersatzarkunden und Ersatzabzeichen die Durchführung der Übungen und die ehrenamtliche Leistungsabnahme für den späteren Erwerb des Reichssportabzeichens nicht berührt. Übungen und Prüfungen zum Reichssportabzeichen können also wie bisher durchgeführt werden.

Tagung des Fußballkreises Mannheim

Unter der Leitung von Kreisfachwart Schmeizer hielt der Fußballkreis Mannheim am Samstagabend seine übliche Vorbereitung zur neuen Spielzeit ab. Es wurden vor allem Probleme wie Gastspielrecht und Gastspielentlohnung, Ausländerspielrecht und die Spielklasseneinteilung behandelt. Während die Gauliga mit dem Neuling Union Heidelberg sechs Vereine umfaßt, werden in der ersten Spielklasse in den Gruppen spielen sechs bis acht Vereine am Start erscheinen. Die Spiele der Senioren finden jeweils am zweiten und vierten Sonntag jeden Monats statt. Die Kreis- bzw. Stadtmannschaft wird ebenfalls jeden vierten Sonntag auf den Plan treten. Im weiteren Programm soll das schon längst geplante Siebener Mannschaftsturnier aufgenommen werden.

Spr. Leimen — Bannauswahl Mannheim 2:2

Die jugendliche Mannschaft aus Mannheim lieferte in Leimen ein fottes Spiel, das vom Gegner durch gleichwertige Leistungen ausgeglichen wurde. Bis zur Pause war die Leimener Elf leicht überlegen, was

durch ein Tor durch Franke zum Ausdruck gebracht wurde. Nach der Pause kam Mannheim stark in Schwung und erzielte zwei Tore durch Haack und Hock, während Leimen durch Merglinger den Ausgleich herstellte.

SV Waldhof — KSG Käferthal/Phön. Mannheim 3:0

Obwohl die Kombination Käferthal/Phönix Mannheim zu einem Freundschaftstreffen am Samstagabend auf dem Waldhofplatz nur mit einer geschwächten Elf antreten konnte, gab es doch ein überaus fottes Spiel zu sehen, welches in den Leistungen der Waldhöfer gipfelte. Diese hatten in Maier, Siffing, Lundenbach, Günderoth und Molenda ihre bewährten Spieler zur Verfügung was natürlich genügte, um dem gesamten Mannschaftskörper eine gute Rundung zu geben. Siffing, Lundenbach, Günderoth erzielten die drei Tore der Waldhöfer, während die Kombinierten trotz aller Bemühungen ohne Erfolg bleiben mußten.

Karlsruhe vor Mannheim

In dem Vergleichskampf der Leichtathleten der Banne Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Pforzheim um den Ehrenpreis des Gebietesführers in Heidelberg gab es einen knappen Karlsruhe Sieg mit 3888,97 vor Mannheim mit 3591,82. Heidelberg mit 3363,87 und Pforzheim mit 3163,50 Punkten. Zwei Mannheimer Siege gab es im 400-Meter-Lauf durch Hagedorn in der guten Zeit von 55,4 Sekunden und im Speerwerfen durch Mang mit 45,75 Meter. Der erfolgreichste Kämpfer war Witt (Karlsruhe), der im Hochsprung in 1,68 m, im Kugelstoßen mit 10,97 m und im Diskuswerfen mit 31,29 m erster Sieger blieb.

Stand der DKVM in Baden

Die Deutsche Kriegs-Vereins-Meisterschaft im Sport Baden hat bis jetzt noch nicht die Beteiligung aufzuweisen, die diese hervorragende leichtathletische Mannschaftsprüfung unbedingt haben muß, wenn man die Breitenarbeit unserer NSRL-Gemeinschaften erkennen will. Zahlreiche Großvereine, die noch in der glücklichen Lage sind, fast an jedem Sonntag mehrere Fußball- und Handballmannschaften auf das Feld zu stellen, fehlen noch bei der DKVM. Ja sogar Vereine, die Leichtathletik als Hauptfach im Programm stehen haben, sind zu dieser wichtigen Mannschaftsprüfung noch nicht angetreten, obwohl es jeder NSRL-Gemeinschaft möglich sein sollte, vier Männer oder Frauen für die DKVM noch aufzubringen. Jeder Verein müßte mindestens eine Mannschaft aufbringen, wenn wir im fünften Kriegsjahr mit einem Rekord aufwarten wollen. Auch die übrigen Fachschaften wie Schwimmen, Rudern, Kanu, Tennis, Hockey, Fußball, Fechten, Skilanglauf usw. sollten es nicht veräumen, durch eine aktive Tätigkeit bei der DKVM ihre Lebensfähigkeit zu beweisen.

Der Stand der DKVM im Sport Baden ist nach dem ersten Durchgang folgender:

- Männer: Kriegsklasse I: Post SG Karlsruhe 12 927,08 Punkte; Kriegsklasse II: Universität Freiburg 9 528,12, Turnerbund Bruchsal 7 926,04; Kriegsklasse III: TV 86 Handshühheim I 4 282,20, Sportverein Waldhof 4 383, Turnerschaft Käferthal 3 904,90, TuSpG Dossenheim 3 850, MTV Karlsruhe 3 813,30, TV 88 Handshühheim II 3 594,10, VfB Mühlburg 2 244,30 Altersklasse I: Sportverein Waldhof 3 389,40, Turnerschaft Käferthal 4 665,20, Post SG Karlsruhe 4 630, Altersklasse II: Td Bruchsal 4 379,60, MTV Karlsruhe 4 277,20, TV 86 Handshühheim 3 510,80, Altersklasse III: TV 88

Handshühheim I 2784, TV 86 Handshühheim II 2349 Punkte.

Frauen: Kriegsklasse A: Post SG Karlsruhe 13 342 Punkte; Kriegsklasse B I: Td Bruchsal 5 723,53; Kriegsklasse C: Post SG Heidelberg 5 737,70, Post SG Mannheim 4 522,78, Sportverein Waldhof I 3 331,30, TV Eppelheim I 3 122,63, TV 86 Handshühheim 2 998,45 Punkte. Jugend: HJ-Klasse: Turnerschaft Käferthal I 4 562,50, TG 78 Heidelberg 4 308,90, Turnerschaft Käferthal II 3 620,50, DJ-Klasse: Turnerschaft Käferthal 5 004,50, TG 78 Heidelberg I 4 279, TG 78 Heidelberg II 3 024,75; B.D.M-Klasse: Turnerschaft Käferthal I 3 488,19 Punkte.

TV 46 Karlsruhe wurde Turniersieger

Turnerbund Neulandheim veranstaltete ein Frauenhandball-Turnier, das sehr gut besucht war und einen prächtigen Sport brachte. In der Gruppe I mußten Td Neulandheim und SpV Waldhof um den Gruppensieg spielen, den schließlich der gastgebende Verein mit 1:0 gewann. In der Gruppe II blieb der TV 46 Sieger. Im Endspiel konnte Neulandheim den TV 46 Karlsruhe nach spannendem Kampf mit 6:5 besiegen, verzichtete aber als Gastgeber auf den Turniersieg. Hierauf wurden folgende Turniersieger bekanntgegeben: 1. TV 46 Karlsruhe, 2. SvV Waldhof und 3. Post-SG Mannheim.

Neuer Hochsprungrekord von Nacke

Die Leichtathleten der Kieler Post-Sportgemeinschaft unternahm am Sonntag einen weiteren Versuch zur deutschen Vereinsmeisterschaft, der sie erneut an die Spitze der Reichsliste brachte und außerdem in diesem Jahr ohne Meister gebliebenen deutschen Leichtathletik einen neuen Rekord bescherte. Der frühere deutsche Meister Hermann Nacke (Kiel) über-

sprang eine Höhe von genau 2,017 m, so daß der neue deutsche Rekord mit 2,01 m in die Rekordliste eingehen dürfte. Die alte Bestleistung wurde von Gustav Weinkötz (ASV Köln), der als erster Deutscher die Zweimeter-Marke bezwang, am 8. August 1937 in München mit 2,00 Meter aufgestellt.

Hundertjährige Turnvereine. Zwei weitere deutsche Turnvereine

blücken in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Es sind dies der Kieler Männerturnverein von 1844 und der ATV Loebau. Der MTV Kiel wird aus diesem festlichen Anlaß am 17. September ein Bühnenschauspiel unter Teilnahme der von Reichsfachamteiler Martin Schneider geführten Deutschlandtruppe veranstalten. Der Sportgau Schleswig-Holstein verbindet die Hundertjahrfeier seines ältesten Turnvereins mit einer Jubiläumssportwoche vom 10. bis 16. September.

Die Schwester für H-Gruppenführer Fegelin.

Der Führer verlieh dem H-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Hermann Fegelin als 83. Soldaten das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Unter seiner Führung errang die H-Hauptreitschule München in den Jahren vor dem großen Kriege ihre zahlreichen Erfolge auf in- und ausländischen Turnieren. Persönlich errang H-Gruppenführer Fegelin seinen größten reitatorischen Erfolg mit dem auf „Scharsch“ 1937 errungenen Sieg im damaligen deutschen Spring-Derby in Hamburg.

100 Meter in 16,8 Sekunden lief beim Werbessportfest in Bad Nauheim Sopp

Cappellmann von der Frankfurter Eintracht. Die Vierer-Staffel der Eintracht kam diesmal, ohne Glem und Schuller laufend, nur auf 45,6 Sekunden.

